

# Neue Rechte tarnt sich als nicht-politisch

## Infos aus der Radikalisierungsforschung – Demokratie-Demos gehen weiter

Pretz (vg). Am Stand der „Omas gegen Rechts“ gibt's heiße Getränke gegen kalte Temperaturen, am Mikrofon aber mehr als warme Worte für die Demokratie und gegen Rechtsextremismus. Nämlich Informationen mit Hand und Fuß. Bei den allwöchentlichen Kundgebungen auf dem Preetzer Marktplatz zeigen bis zu 150 Teilnehmer unter dem Motto „Demokratie tut gut – Demokratie braucht Mut“ Flagge. Zu Wort kommen nicht nur Redner

der demokratischen Parteien – sie stehen hier den Bürgern Rede und Antwort –, sondern auch Experten, die mit ihren Kurzbeiträgen handfeste Informationen zu gesellschaftspolitischen Themen liefern.

Am vergangenen Sonnabend war es Jannis Jost vom Institut für Sicherheitspolitik der Uni Kiel. Der Politik- und Islamwissenschaftler ist in der Terrorismus- und Radikalisierungsforschung tätig und erläuterte in aller Kürze, wie Radikalisierung in den sozialen Netzen funktioniert. „Eigentlich empfinden wir Hass und Menschenfeindlichkeit als abstoßend. Wie kommt es, dass Hassbotschaften trotzdem verfangen? Dann hat im Vorfeld schon viel stattgefunden“, erläuterte Jost. Doch die Anfänge merke man nicht. Oft würden Internet-Communities subtil von rechts unterwandert und Bedürfnisse der Nutzer nach einer sicheren Gemeinschaft und Unterhaltung ausgenutzt. „Die neue Rechte produziert ganz bewusst Lifestyle-Content und inszeniert sich als nicht-politisch“, sagt Jost. Das sei aber nur Tarnung, weil es tatsächlich doch um politische



Bis zu 150 Teilnehmer sind Sonnabend für Sonnabend bei den Kundgebungen in Preetz dabei. Fotos: Graap



Jannis Jost leitet die Abteilung Terrorismus- und Radikalisierungsforschung an der Kieler Universität.

Botschaften gehe. „Dann setzt der Gewöhnungseffekt ein. Politische Parolen wirken nicht mehr so extrem. Wenn dann negatives Feedback aus der realen Welt kommt, denkt man, man darf ja tatsächlich nichts mehr sagen“, so Jost. Die konsequente Strafverfolgung von illegalen und menschenfeindlichen Internetbeiträgen hält Jost übrigens für am effektivsten beim Gegensteuern. Das größte Problem sei jedoch die Masse an Hassbotschaften. „Da müssen wir über eine Teil-

automatisierung beim Löschen diskutieren. Das halte ich für unumgänglich.“ Aber auch die Schule sei Ansprechraum für Extremisten. Deshalb sei politische Bildung besonders wichtig. Die nächste Demo auf dem Preetzer Marktplatz findet am Sonnabend, 8. Februar, um 10.30 Uhr statt. Dann ist der FDP-Wahlkreiskandidat Christian Zidorn zu Gast und DGB-Vertreter Frank Hornschu spricht zum Thema „Was Gewerkschaften leisten und was sie erwarten“.

# Frenetischer Applaus für das erste Musical am FSG

## „This Is Me“ begeistert Publikum und zeigt die Kraft von Theaterpädagogik

Pretz (t). Vor vollbesetzten Reihen und begleitet von anhaltendem Jubel präsentierte die Musical-AG des Friedrich-Schiller-Gymnasiums (FSG) an zwei Abenden erstmals ihr selbstent-



Die Musical-Akteure ernteten viel Beifall.

Foto: hfr

wickeltes Musical „This Is Me“. Die junge Ensemble-Leistung ließ niemanden ungerührt: Mit eindrucksvollen Choreografien, kreativen Kostümen und gefühlvollem Gesang sorgten die Schülerinnen und Schüler für wahre Gänsehautmomente – eine Musicalpremiere, die dem FSG zurecht großen Applaus bescherte.

Über ein Jahr lang hatten die Mitwirkenden unter der Leitung von Thomas Schmidt und mit Unterstützung von Rebecka Knittler an

feilt. Die Oberstufenschülerin und Jugendmusiziert-Preisträgerin Lea Schmidt entwickelte die Dialoge, während bekannte Songs wie „When I Kiss the Teacher“, „My Heart Will Go On“ oder der Titelsong „This Is Me“ klangvoll durch die Aula hallten. Das Ergebnis war Musiktheater vom Feinsten: lebendig, klug inszeniert und durchweg professionell umgesetzt.

Im Mittelpunkt der Handlung steht die Schülerin Ophelia (gespielt von Amanda Groth), die sowohl

se immer wieder auf Widerstände trifft. Zwischen familiären Konflikten und Mobbing steht sie vor der Frage, ob sie genug Mut aufbringen kann, für sich selbst einzustehen. Trotz der ernsten Themen gelingt es der Musical-AG, die Geschichte mit viel Charme und Humor auf die Bühne zu bringen – unterstützt von einem hochmotivierten Ensemble (unter anderem Elinor Voigt, Charlotte Wendt, Sahra Gill, Hanin Hmidi, Lilly-Sophie Harms, Lilly Wirsing, Elsa Lippert, Lea Schmidt, Thorwald Schmidt, Luca Richter) sowie einem engagierten Technik-Team um Lena Abeling und Tonmeister Sascha Letmathe.

Am Ende wird deutlich: Theaterkultur ist am FSG ein zentraler Baustein der Schulkultur. Die Produktion „This Is Me“ offenbart, wie sehr Bühnenerfahrung die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Dass das Publikum so begeistert reagierte, bestätigt den Wert dieser Arbeit – und legt den Grundstein für kommende Projekte des FSG, das mit seiner Musical-AG neue

**Glückliche Füße**  
mobile Fußpflege  
Christine Schmidt  
Tel. 0155- 60 64 21 02

**MALEREIBETRIEB**  
**farbecht**  
GMBH  
Telefon 04342 / 800 905  
www.maler-farbecht.de